



Hauptdarsteller Martin Honert als Martin erschläft in der Badewanne.

Geheimnis um die Film-Pointe bleibt

In „Großer Freiheit Nr. 425“ explodiert auch eine Bombe

Jungfilmteam durchleuchtet Freiheitssituation der Jugend

„Große Freiheit Nr. 425.“ Das ist der Titel des neuen Werkes des Bottroper Jungfilmteams, das schon im vergangenen Jahr mit drei Kurzfilmen auf sich aufmerksam gemacht hat. „Von Freiheit ist in diesem Film allerdings nicht die Rede, sie ist nur ein weit entfernter Hoffnungsschimmer“, charakterisiert Regisseur Udo Schucker seinen 90 Minuten langen ersten Spielfilm, dessen Dreharbeiten nach viermonatiger Dauer vor einigen Tagen abgeschlossen sind.

Den Film, der unter fast professionellen Bedingungen abgedreht wurde, bezeichnet Udo Schucker als Satire auf sich selbst und seine Freunde. Eine eigentliche Story besitzt der Film nicht; er lebt vielmehr von einzelnen Episoden und Gags, die sich aneinanderreihen.

EPISODEN

So läuft zum Beispiel durch Bottrops City ein junger Mann, der eine Bombe unter den Arm geklemmt hat, ein

„Handbuch für Anarchisten“ in Händen hält und liest. Er bittet verschiedene Passanten um Feuer, versucht damit die Bombe zu zünden, was ihm aber nicht gelingt, und wirft schließlich verärgert seine Bombe in einen Papierkorb. Wie sollte es anders sein, dort explodiert sie.

Oder: Ein Mann steht im Bad vor dem Spiegel. Er mixt mehrere Zahnpastamarken und putzt sich dann mit diesem Gemisch seine Zähne; mit schäumendem Gesicht stürzt er Se-

kunden später zu Boden und stirbt an Zahnpastavergiftung.

Das Wenige an Handlung verliert im Laufe des Films an Bedeutung. Der rote Faden ist die Hauptfigur Martin, gespielt von Martin Honert. Der Film schildert Situationen, in die Martin, der unter großen Kontaktschwierigkeiten leidet, gerät, und wie er mit diesen Schwierigkeiten fertig wird. Der Film endet sehr überraschend, aber Udo Schucker will das Geheimnis um die Pointe nicht preisgeben.

Surreale Komödie voll grimmigem Humor

Wie der Titel „Große Freiheit Nr. 425“ schon vermuten läßt, geht es dem Jungfilmteam nicht zuletzt darum, die Freizeitsituation von Jugendlichen in Bottrop aufzuzeigen und kritisch zu durchleuchten. Wie in den bereits gezeigten drei Kurzfilmen arbeitet das Team mit der Satire. Regisseur Schucker preist sein Werk als surreale Komödie voller grimmigem Humor und eleganter Bosheit an. „Viele der im Film natürlich übertrieben dargestellten Situationen habe ich selbst erlebt, einige der Typen, die auftauchen, kann man auch in Bottrop finden“, meint er.

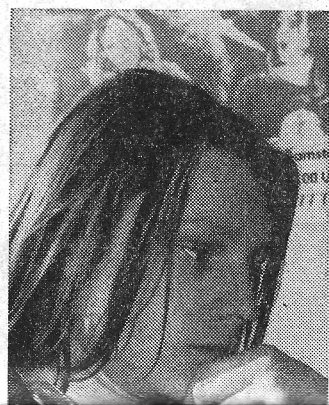
400 FILME SIND SCHNITT

Man darf also gespannt sein, ob der Film hält, was sein Regisseur verspricht. Premiere ist Anfang September nach den Sommerferien. Bis dahin gibt es aber für alle Beteiligten noch einiges zu tun. Im Februar wurde mit den Innenaufnahmen begonnen, die Außenaufnahmen drehte die Gruppe bei

1000 Meter Super-8-Filme verdreht, 40 v. H. davon fallen dem Schnitt zum Opfer. Professionell für das Team sind schon die finanziellen Voraussetzungen, allein das Filmmaterial kostete über 900 DM.

51 MITWIRKENDE

Insgesamt wirkten in dem Film 51 Darsteller einschließlich Statisten mit. In den



Hauptrollen sind zu sehen Martin Honert, Norbert Rassel, Rüdiger Balasus, Norbert Kuhfus, Sabine Großbremer, Dietmar Schmettlick und Klaus Kosok. Die gesamte restliche Arbeit erledigte Regisseur Udo Schucker fast allein, von ihm stammen Idee und Drehbuch. Als Kameramann unterstützte ihn Lutz Hammes, beim Ton Thomas Schneider.

VORBILDER

Udo Schucker, der Klempner von Beruf ist, würde sein Hobby gern als Profi weiter ausüben und an der Filmakademie studieren. Seine Vorbilder sind Hitchcock, Wells und Epstein. -busch

Sprechzeiten für Auszubildende

Zusätzliche Sprechzeiten richtet das Amt für Ausbildungsförderung in den Mona-